

Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie

Begründet von
E. Ebeling und B. Meissner

fortgeführt von
E. Weidner, W. von Soden und D. O. Edzard

herausgegeben von M. P. Streck

unter Mitwirkung von
G. Frantz-Szabó · M. Krebernik · D. Morandi Bonacossi
J. N. Postgate · U. Seidl · M. Stol · G. Wilhelm

Redaktion
T. Blaschke · J. Fechner · M. Greiner · S. Heigl · N. Morello

Band 15 · 1./2. Lieferung

Waschung. A – Yutiyā

2016

Sonderdruck

De Gruyter

2,40 m) mit kurzer Inschrift von Išpuini und Menua (CTU A 3–2) und benachbarte Bergfestung (Sevin/Belli 1976–1977), etwa 60 km östl. von Van. Der Text berichtet über die Errichtung eines *susi*-Tempels (Tempel* B. I. § 4.4) und enthält eine Tieropfervorschrift für den Nationalgott Ḫaldi sowie für dessen Gemahlin Uarubani, für das „Ḫaldi-Tor“ (*Ḫaldi=ni=li* KĀ) und für die „Waffen des Ḫaldi“ (*Ḫaldi=ni=li TIL-LI*^{MES}). Die dreifache Einrahmung der Felsnischen von Meher* Kapısı und Y. wurde mit dem Eingangstor der *susi*-(Turm-)Tempel in Verbindung gebracht (Tarhan/Sevin 1975, mit Maßangaben). Während Meher Kapısı als Ḫaldi-Tor bezeichnet wird, erwähnt Y. einen *susi*-Tempel, dessen Lage unsicher bleibt (Dan 2010: ein *susi*-Prototyp oberhalb der Nische?). Neben der Felsnische von Y. gibt es zwei Serien von je drei viereckigen Aushöhlungen, welche an kleine Stelen denken lassen. Oben im Festungsareal befinden sich neun im Felsen ausgehauene sog. „Pithoi“ (wohl Zisternen). In der Felswand des Canyon des Pağan Çayı befindet sich unterhalb der Festung eine ca. 5 m tiefe ovale Zisterne (Durchmesser 3–4 m), welche durch eine Felstreppe erreichbar ist.

Die Lage von Y. zeigt bereits Ende des 9. Jhs. die Richtung der urart. Ausdehnung nach Osten, über die Zagroskette in den iran. Raum. Die Felsinschrift von Ojasar-İlandag, jenseits des Araxes im Territorium von Nachičevan (CTU A 3–8), ebenfalls von Išpuini und Menua, bezeugt ihre Tragweite. Der südlichere Vorstoß in Richtung Iran ist auf der Stele von Karagündüz (CTU A 3–9) mit dem Bericht über den Feldzug gegen Mešta* (s. a. Hasanlı*) verherrlicht.

Salvini, SMEA 43 (2001) 283, 295 Taf. IXa. – Dan R. 2010: Ricerche sui siti urartei della provincia di Van e dintorni, SMEA 52, bes. 65–68 (Yeşilaliç). – Müller D. H. 1886: Die Keilinschrift von Aschru-Darga: entdeckt und beschrieben von Prof. Josef Wunsch (= DAWW 36) 1–13. – Sevin V./Belli O. 1976–1977: Urartian sacred area and fortress at Yeşilaliç, AnaAra. 4–5, 380–393 mit Taf. I–VIII. – Tarhan M. T./Sevin V. 1975: The relation between Urartian temple gates and monumental rock niches, Belleten 39, 401–412.

M. Salvini

Yoncali. Site in the vilayet Muş* near Malazgirt, N-W of lake Van in Turkey. A rock inscription of the Ass. king Tiglathpileser (Tiglatpileser*) I commemorating the king's campaigns against Nairi* "from Tumme* to Daia(e)ne*", and against Ḫabḫu* "to the great Sea" (i. e., lake Van) has been found there.

RIMA 2, 61f. no. 16, with lit. – Lehmann-Haupt C. F. 1907: Materialien zur älteren Geschichte Armeniens und Mesopotamiens (= AbhGöttingen NF 9/3) 15f. no. 6 (photo).

M. P. Streck

Yozgat-Tafel. Als Y. wird die im Louvre unter der Inventarnummer AO 4703 (ed. VBoT 58) aufbewahrte heth. Keilschrifttafel mit dem Mythos vom verschwundenen Sonnengott bezeichnet, die 1905 von A. H. Sayce* bei einer Reise in die Region Yozgat (ca. 27 km südl. von Ḫattuša*) für die Univ. Liverpool erworben und 1910 von dieser an den Louvre verkauft wurde. Eine Herkunft der Tafel aus Ḫattuša ist wahrscheinlich, bleibt aber angesichts vereinzelter Textfunde in der Nähe von Yozgat (Kuşaklı/Yozgat?), s. KBo. 52, 280; Yassihöyük* B, s. F. M. Fales et al., St. Asiana 5 [2009] 35) unsicher.

E. Rieken et al. (ed.), HPM: CTH 323.1 (Transl., Üs.). – Groddek D. 2002: Die rituelle Behandlung des verschwundenen Sonnengottes (CTH 323), Fs. M. Popko 119–131. – Masson E. 1985: La tablette hittite de Yozgat: exemple de copie récente, in: Ch. Robin (ed.), Mélanges linguistiques offerts à Maxime Rodinson par ses élèves, ses collègues et ses amis, 245–252, Taf. II–III (Fotos). – Strobel K. 2008: Tawinija/Tavium and the regional Hittite road network, in: id. (ed.), New perspectives on the historical geography and topography of Anatolia in the II and I millennium B.C. (= Eothen 16), 281–302, bes. 297 Anm. 7.

G. Wilhelm

Yümüktepe s. Mersin; Que. B. § 2.5.

Yutiya s. Tāravā.